

Basiswissen:

Extremismus, Radikalisierung und Prävention

Kapitel 3

# Was ist Extremismus? – Eine Einführung

Folgende Fragen werden thematisiert:

- ⋮ Was bedeutet der Begriff „Extremismus“?
- ⋮ Wie unterscheiden sich die Begriffe „Radikalismus“, „Extremismus“ und „Terrorismus“?
- ⋮ Wie unterscheiden sich die rechtsextremistische, die linksextremistische und die islamistische / salafistische Ideologie?
- ⋮ Welche Gemeinsamkeiten existieren zwischen den Formen des Extremismus?



## 3. Was ist Extremismus? – Eine Einführung

### ⋮ Was bedeutet der Begriff „Extremismus“?

Der Begriff „Extremismus“ wird in der wissenschaftlichen und politischen Diskussion in unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet, weshalb eine Einordnung in den sachlichen Kontext der jeweiligen Diskussion unverzichtbar ist. Aus dem Lateinischen übersetzt bedeutet extremus „das Äußerste“, „das Entfernteste“, „das Ärgste“ oder „das Schlechteste“ (vgl. web<sup>1</sup>). Mit Rückgriff auf den Begriff wird demnach häufig eine Distanzierung ausgedrückt – sei es bezogen auf die räumliche Entfernung oder als Abgrenzung zu bestimmten Normen einer Gesellschaft (vgl. web<sup>2</sup>). Analog dazu bezeichnet der Begriff „Extremismus“ einen Gegensatz zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung, wobei hierbei noch keine nähere Bestimmung der inhaltlichen Ausrichtung extremistischer Bestrebungen vorgenommen wird. Mit dem Begriff „Extremismus“ wird zunächst lediglich eine ablehnende Einstellung zur Demokratie als ein politisches System, zu den Menschenrechten sowie zum Verfassungsstaat definiert (vgl. web<sup>3</sup>).

Unabhängig von der näheren ideologischen Ausrichtung stehen Anhänger\*innen jeglicher Formen des politischen und religiösen Extremismus den Normen und Regeln des demokratischen Verfassungsstaates ablehnend gegenüber. Sie streben die Abschaffung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und ihrer Grundwerte an. Diese hat das Bundesverfassungsgericht folgendermaßen definiert:

- » Achtung der im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechte;
- » Volkssouveränität;
- » Gewaltenteilung;
- » Verantwortlichkeit der Regierung;
- » Gesetzmäßigkeit der Verwaltung;
- » Unabhängigkeit der Gerichte;
- » Mehrparteienprinzip;
- » Chancengleichheit aller politischen Parteien und
- » Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition (vgl. web<sup>4</sup>).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass extremistische Bestrebungen den Basismerkmalen einer Demokratie und einer offenen Gesellschaft entgegenstehen. Sie sprechen sich gegen

„Abwahlmöglichkeit und Gewaltenteilung, Individualprinzip und Menschenrechte, Pluralismus und Rechtsstaatlichkeit, Säkularität und Volkssouveränität“ (web<sup>3</sup>) aus. Der Begriff „Extremismus“ sollte nicht als Gegensatz zur vermeintlichen Mitte einer Gesellschaft, sondern als eine Form der Ablehnung demokratischer Strukturen verstanden werden. Extremistische Gruppierungen nehmen eine Frontstellung gegenüber der Demokratie und einer pluralistischen Gesellschaftsstruktur ein.

### ⋮ Welche Kritik an dem Begriff besteht?

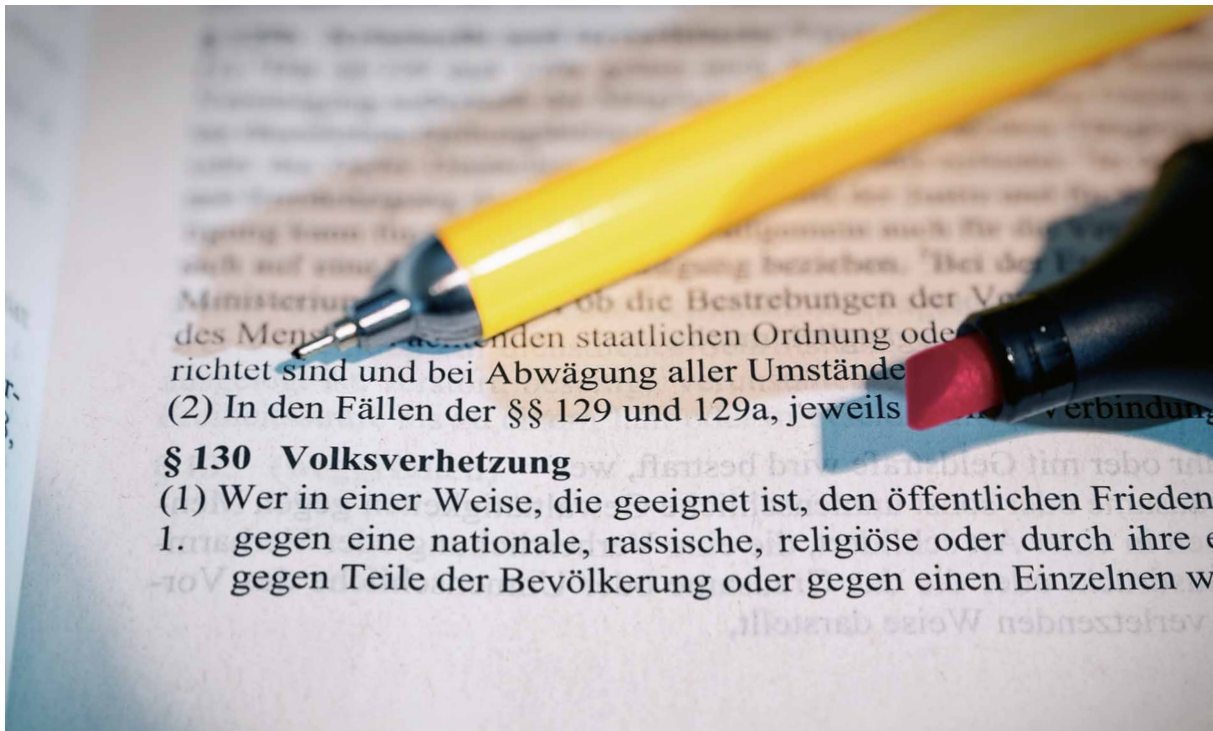
Werden politische Einstellungen und Verhaltensweisen mit Hilfe des Extremismusbegriffs unterschieden, bedient man sich meist einer eindimensionalen Rechts-Links-Bandbreite. Aus diesem Grund verweigern Expert\*innen aus den Sozialwissenschaften die Übernahme des Begriffs. Einer kritischen Perspektive folgend behaupten sie, dass die Charakterisierung verschiedener Einstellungen und Verhaltensweisen anhand des Begriffs zu der Verbreitung von Stereotypen beitrage. Des Weiteren verweisen Kritiker\*innen auf die Vielfalt heutiger Lebensformen, um die Realitätsferne einer solchen Eindimensionalität hervorzuheben. Sie beteuern, dass eine Darstellung anhand der Formen des Extremismus der komplexen Realität nicht gerecht werde und Schwarz-Weiß-Bilder verbreite (vgl. web<sup>1</sup>). Kritische Stimmen bezweifeln darüber hinaus, dass der Begriff nicht aus einer politischen Motivation heraus Verwendung finde. Zusammenfassend wird folgende Sorge deutlich:

„Man befürchtet eine Apologie der politischen ‚Mitte‘, eine Diffamierung von Gesellschafts- und Kapitalismuskritik, eine Gleichsetzung von ‚links‘ und ‚rechts‘, eine Ignoranz gegenüber dem Rechtsextremismus, eine Spaltung von Protestbewegungen oder eine Verdammung von radikalem Wandel“ (web<sup>3</sup>).

Es ist sinnvoll, sich der Kritik am Extremismusbegriff bewusst zu sein. Gleichzeitig bestehen Einwände gegenüber diesen kritischen Stimmen.

### ⋮ Was umfasst die Kritik an der Kritik?

Häufig wird dem Extremismusbegriff vorgeworfen, als Kampfbegriff zu fungieren. Um einer solchen Manipulation bzw. fälschlichen Verwendung entgegenzuwirken, kann nicht geschlussfolgert werden, dass der Begriff per se nicht genutzt werden darf.



Auch Begriffe, wie etwa „Demokratie“ oder „Gleichberechtigung“, sind von einer möglichen verfälschten Verwendung nicht loszusprechen. Es ist vielmehr notwendig, derartige Begriffe in der politischen Öffentlichkeit trennscharf zu definieren (vgl. ebd.). Ob man damit Einstimmigkeit bei der Begriffsbestimmung erlangt, sei dahingestellt. Der Appell lautet, politische Begriffe und dahinterstehende Konstrukte in ihrer Komplexität zu erfassen und in den jeweiligen Kontext einzuordnen, sodass ein gemeinsamer Referenzrahmen geschaffen wird.

Die Negierung rassistischer Tendenzen in der Gesamtbevölkerung soll mit dem Extremismusbegriff keinesfalls erreicht werden. Betrachtet man die Entwicklungen, welche die Ergebnisse der „Mitte-Studie“ belegen, können extremistische Tendenzen und insbesondere solche des rechtsextremen Spektrums nicht geleugnet werden. Die Verwendung des Begriffs – im Sinne einer Leugnung diskriminierender Einstellungen – ist nicht tragfähig. Extremismus soll hier nicht als „Gegnerschaft zur ‚Mitte‘“ (ebd.) definiert werden, sondern als eine demokratieablehnende Einstellung, die eine Gewaltbefürwortung und z. T. auch die Umsetzung gewalttätiger Handlungen umfasst. Mit dem Begriff soll nicht ausgedrückt werden, dass in der Mitte der Gesellschaft nur Gutes besteht (vgl. ebd.).

Eine Gleichsetzung von Links- und Rechtsextremismus ist, nach Auffassung von Armin Pfahl-Traugher,

in der Extremismusforschung ebenfalls nicht beabsichtigt. Eine solche Gleichsetzung kann aufgrund der Unterschiede der jeweiligen Ideologien nicht erfolgen. Zugleich ist das Gefahrenpotenzial, welches von den unterschiedlichen Formen ausgeht nur auf Grundlage einer näheren Analyse der Fakten zu beurteilen. Eckhard Jesse verweist in seinem Beitrag zum Extremismusbegriff auf spezifische Kriterien, mit denen das Ausmaß der Gefährdung zu messen ist. Die „Wahlerfolge, der Organisationsgrad, die Art der Ideologie, der extremistische Handlungsstil, die in der Bevölkerung verbreiteten extremistischen Einstellungen sowie die verschiedenen Möglichkeiten extremistischer Infiltration“ (web<sup>5</sup>) müssen in der Analyse mitbedacht werden. Ein Vergleich der unterschiedlichen Strömungen ist dementsprechend nicht zu verwechseln mit einer Gleichsetzung. Letzteres bezeichnet Armin Pfahl-Traugher als ebenso absurd wie unangemessen (vgl. web<sup>3</sup>).

## Exkurs

### Das Hufeisenmodell

Das Hufeisenmodell bildet politische Strömungen in Form eines Hufeisens ab. Vereinfacht wird angenommen, dass sich politische Positionen nur entlang einer „Rechts-Mitte-Links-Achse“ (web<sup>6</sup>) charakterisieren lassen. Eine vermeintlich demokratische Mitte der Gesellschaft steht zwei extremistischen Enden gegenüber (vgl. ebd.).

Ähnlich der beschriebenen Kritikpunkte an dem Begriff „Extremismus“ werden ebenso Zweifel an dieser modellhaften Darstellung der politischen Wirklichkeit geäußert. Insbesondere die als normal bezeichnete Mitte (vgl. web<sup>1</sup>) und eine mögliche Gleichsetzung der Begriffe „Linksextremismus“ und „Rechtsextremismus“ werden bemängelt (vgl. web<sup>7</sup>).

Weitere Hintergrundinformationen zur Debatte um den Begriff „Extremismus“ und das Hufeisenmodell finden Sie auf der Homepage der [Bundeszentrale für politische Bildung](#). Hier stehen sowohl Beiträge, die den Mehrwert des Hufeisenmodells hervorheben, als auch solche, die Argumente gegen eine Verwendung darlegen, zur Verfügung.

### 3.1. Abgrenzung von Begriffen

- Wie unterscheiden sich die Begriffe
- „Radikalismus“, „Extremismus“ und
- „Terrorismus“?

In der Alltagssprache werden die drei Begriffe häufig synonym oder zumeist in ähnlichen Zusammenhängen verwendet. Allerdings dürfen sie keine Gleichsetzung erfahren, da trotz einer gewissen Unschärfe Unterschiede zwischen den einzelnen Phänomenen bestehen.

#### Radikalismus versus Extremismus

Hinsichtlich der Abgrenzung der Begriffe „Radikalismus“ und „Extremismus“ ist Folgendes anzumerken: Radikale Einstellungen haben in einer pluralistischen Gesellschaft ihre Berechtigung. Sie können zu Wandel und Fortschritt beitragen sowie positive Errungenschaften erzielen. Letztendlich hängt die Einstufung einer Position als radikal von aktuellen Gesichtspunkten ab und kann sich über den Zeitverlauf verändern. Demnach kennzeichnet der Radikalismus zwar ebenfalls eine überspitzte, von aktuellen gesellschaftlichen Normen abweichende Denk- und Handlungsweise. Der demokratische Verfassungsstaat und die damit verbundenen Grundprinzipien werden allerdings nur kritisiert und nicht kategorisch abgelehnt. Radikale Gruppierungen werden nicht vom Verfassungsschutz beobachtet, wohingegen

extremistische Vereinigungen Gegenstand staatlicher Observierungen sind (vgl. web<sup>8</sup>).

Im Gegensatz zu radikalen Personen bzw. Gruppierungen zielen extremistische Strömungen auf die Abschaffung des demokratischen Verfassungsstaates ab und verfolgen die Errichtung eines anderen politischen Systems. Gewalt wird hierbei häufig als legitimes Mittel zur Durchsetzung der jeweiligen Ziele der unterschiedlichen Ideologien angesehen und z. T. eingesetzt (vgl. web<sup>9</sup>). Es ist zu betonen, dass nicht erst bei der Ausübung von Gewalt verfassungsfeindliche Einstellungen als extremistisch einzustufen sind. Expert\*innen unterscheiden häufig zwischen gewaltorientierten und legalistischen Extremist\*innen. Letztere bedienen sich der Möglichkeiten des deutschen Rechtsstaates, um ihre Vorstellungen auf legalem Weg durchzusetzen. Sie präsentieren sich als dialogbereit. Allerdings ist die Vermittlung von Werten durch extremistische Protagonist\*innen, welche nicht mit der demokratischen Grundordnung zu vereinen sind, als kritisch zu betrachten (vgl. web<sup>10</sup>).

*„Die vielfältigen Formen des Extremismus stellen nicht erst in ihren gewaltbereiten oder terroristischen Handlungsformen eine Bedrohung dar. Vielmehr kann bereits die zugrunde liegende politische Ideologie eine Gefahr für die freiheitlich-demokratische Grundordnung bedeuten“ (web<sup>9</sup>).*

Dementsprechend sind verfassungsfeindliche Methoden und politische Ziele, die gegen den Kernbestand der Verfassung gerichtet sind, gleichermaßen relevant. Festgehalten werden kann, dass jede\*r die\*der, Gewalt zur Zielerreichung und gegen die demokratische Grundordnung gerichtet anwendet, ein\*e Extremist\*in ist. Allerdings kann nicht jede Person als Demokrat\*in bezeichnet werden, nur weil diese auf Gewalt verzichtet (vgl. web<sup>5</sup>).

Die Motive, weshalb Personen sich radikalen oder extremistischen Einstellungen anschließen, werden in Kapitel 4 („Radikalisierung als individueller Prozess“) dargestellt.

#### Terrorismus

Abgeleitet aus dem Lateinischen bedeutet *terror* „Furcht“ oder „Schrecken“. Dementsprechend ist bei der Ausübung terroristischer Gewalttaten nicht die Tat als solches das primäre Merkmal, sondern deren psychische Wirkung. Dies soll nicht deren Brutalität



infrage stellen. Gerade die Grausamkeit trägt zu den „Folgen der Gewalttaten im gesamtgesellschaftlichen Kontext“ (web<sup>11</sup>) bei.

Der Begriff „Terrorismus“ umfasst „die aggressivste und militanteste Form des politischen [und religiösen] Extremismus, bei der die extremistischen Ziele mit Mitteln eines nachhaltig geführten gewaltsamen Kampfes durch systematische Anwendung massiver Gewaltakte verfolgt werden“ (web<sup>9</sup>). Kennzeichen des Terrorismus ist die Umsetzung von Anschlägen bzw. „als Straftat definierten vorsätzlichen Handlungen“ (web<sup>12</sup>), die auf die Einschüchterung der Bevölkerung, die rechtswidrige Beeinträchtigung öffentlicher Stellen und internationaler Organisationen oder die Beschädigung – mitunter auch die Zerstörung – von gesamtgesellschaftlichen Strukturen demokratischer Staaten abzielen (vgl. ebd.).

Bei dem Begriff gilt es folgende Punkte zu beachten:

Terrorismus ist nicht gleichzusetzen mit Terror. Ersterer geht von nichtstaatlichen Akteur\*innen aus, um der gesamtgesellschaftlichen Öffentlichkeit eine spezifische, ideologisch geprägte Botschaft zu senden. Terror versteht man als „ein Instrument staatlicher Repressionspolitik“ (web<sup>11</sup>).

Als Mittel zivilgesellschaftlicher Akteur\*innen ist Terrorismus stets mit einer politischen Motivation verbunden. Diese umfasst die Abkehr von demokratischen Strukturen und die Errichtung einer anderen staatlichen Ordnung. Terrorismus kann als Strategie

emotionaler bzw. psychologischer Manipulation zivilgesellschaftlicher Akteur\*innen bezeichnet werden, mit deren Hilfe Schrecken verbreitet wird und somit im Rahmen einer längerfristig angewandten Taktik die politischen Ziele der Akteur\*innen durchgesetzt werden sollen (vgl. ebd.).

Die Organisationsstruktur terroristischer Gruppierungen umfasst informelle Abhängigkeiten und personelle Hierarchien. Man kann von einer „verschworenen Gemeinschaft von Handlungswilligen“ (ebd.) sprechen, welche eine emotionale, kognitive, persönliche und personelle Unterwerfung der\*des Einzelnen bedingt (vgl. Hoffman 2006, 80).

„Des einen Freiheitskämpfer ist des anderen Terrorist“ (web<sup>11</sup>) – wie lässt sich hier eine Abgrenzung vornehmen? Im Unterschied zum Terrorismus liegen beim Freiheitskampf bestimmte Voraussetzungen vor, die die Ausübung der politisch motivierten Taten rechtfertigen. Der Freiheitskampf ist beispielsweise auf die Wiederherstellung von anerkannten Rechten (z. B. Völkerrecht) ausgerichtet. In einem solchen Kontext bestehen keine anderen Handlungsmöglichkeiten, wie etwa demokratische Abwahlmöglichkeiten, um das eigene Anliegen umzusetzen (vgl. ebd.). Im Umkehrschluss ist von Terrorismus zu sprechen, wenn Gewalttaten „in einem funktionierenden demokratischen Verfassungsstaat [erfolgen], eröffnen sich in einem solchen politischen System doch die unterschiedlichsten Möglichkeiten zur gewaltfreien und legalen Umsetzung der angestrebten Ziele“ (ebd.).

| § Radikalismus §  | § Extremismus ☹️  | ☹️ Terrorismus ☹️   |
|---|---|---|
| Ziel:<br><b>Systemveränderung</b>   | Ziel:<br><b>Systemüberwindung</b>   | Ziel:<br><b>Systemvernichtung</b>   |
| Radikalismus geht von einem deutlich von der herrschenden Auffassung abweichenden Standpunkt aus. | Extremismus basiert auf einer übersteigert kritischen Haltung gegenüber den allgemeine akzeptierten Regeln. | Terrorismus lehnt die bestehende Ordnung ab und will diese durch Anschläge und gewaltsamen Kampf erschüttern. |
| Radikalismus bewegt sich innerhalb des Rahmens der jeweiligen systemischen Ordnung.               | Extremismus richtet sich mit Nachdruck gegen die jeweilige systemische Ordnung.                             | Terrorismus zielt auf die vollständige Vernichtung der jeweiligen systemischen Ordnung.                       |
| Anwendung von Gewalt wird ausgeschlossen.   | Anwendung von Gewalt wird nicht ausgeschlossen.   | Anwendung von Gewalt wird ausdrücklich propagiert.  |

Abbildung 3: Unterscheidung der Begriffe „Radikalismus“, „Extremismus“ und „Terrorismus“, Quelle: web<sup>13</sup>

Abschließend ist anzumerken, dass die erläuterten Begriffsdefinitionen als idealtypisch anzusehen sind. Es besteht nicht in allen Bereichen Konsens über die Spezifizierung der Begriffe. Die Tabelle fasst die grundlegenden Unterschiede der drei Begriffe „Radikalismus“, „Extremismus“ und „Terrorismus“ noch einmal übersichtlich zusammen.

## 3.2. Unterscheidung der Formen des Extremismusformen

- Wie unterscheiden sich die rechtsextremistische, die linksextremistische und die islamistische/salafistische Ideologie?

Im öffentlichen Diskurs stehen zumeist die Phänomenbereiche Rechtsextremismus, Linksextremismus und Islamismus/Salafismus im Fokus der Auseinandersetzung.

### Rechtsextremismus

Der Begriff „Rechtsextremismus“ ist als „ein Sammelbegriff für Einstellungen, Handlungen und unterschiedliche politische Strömungen [zu verstehen], deren verbindendes Element Ungleichwertigkeitsvorstellungen sind und deren Ziel es ist, demokratische Prozesse und die grundgesetzlich geschützten Rechte von Minderheiten abzuschaffen“ (web<sup>14</sup>). Anhänger\*innen rechtsextremer Gruppierungen leugnen die prinzipielle Gleichwertigkeit von Menschen auf Grundlage ihrer Zugehörigkeit zu ethnischen, sozialen, religiösen oder sexuellen Gruppen und Orientierungen.

Zentraler Bestandteil der rechtsextremistischen Ideologie ist das stetige politische Anliegen, die Bundesrepublik Deutschland in ein diktatorisch geführtes Deutsches Reich nach Vorbild des NS-Staats umzuwandeln (vgl. ebd.). Manfred Funke bezeichnet den Rechtsextremismus als „Patchwork-Ideologie aus Nationalismus, Rassismus, Volksgemeinschaft und autoritärem Staatsaufbau“ (web<sup>2</sup>). Als Entwicklungstendenz hebt er hervor, dass „die ‚Besetzung der Straße‘ als Erbtaktik der Nazis“ (ebd.) von aktuellen Strömungen „mit der Suche nach Einflussnahme im ‚Kampf um die Köpfe‘“ (ebd.) verbunden wird.

Rechtsextreme Parteien existieren bereits seit der Gründung der Bundesrepublik (vgl. ebd.). Der Verfassungsschutzbericht aus dem Jahr 2018 summiert 233 rechtsextremistische Demonstrationen in Deutschland und 25.350 Anhänger\*innen. Davon werden 12.700 dem gewaltorientierten Rechtsextremismus zugeordnet. Verglichen mit 2017 ist zwar die Zahl der rechtsextremistischen Straftaten gesunken, allerdings wurde ein Anstieg an rechtsextremistischen Gewalttaten verzeichnet. Straftaten mit antisemitischem Hintergrund in Form von Volksverhetzung, Propagandadelikten und Gewalttaten mussten besonders häufig aufgenommen werden (vgl. web<sup>15</sup>).

Das Bild der rechtsextremistischen Szene hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Rechtsextreme Parteien werden durch ein Netzwerk an Freien Kameradschaften ergänzt. Personen dieser aktionsorientierten Szenen agieren häufig anonym und verkörpern eine hohe Gewaltbereitschaft (vgl. web<sup>16</sup>). Geschickt nutzen neuere Gruppierungen, wie die Identitäre Bewegung, jugendgerechte Symbole und ein modernes Design für ihre Propagandaaktivitäten. Sie tarnen sich „als harmlose Protestgruppen und versuchen so, gezielt junge Menschen anzusprechen sowie in gesellschaftliche Debatten einzugreifen“ (ebd.). Aktuell erhält die Neue Rechte vermehrt Zuspruch. Diese Gruppierung kann als „Intellektuellengruppe, die [...] eher ein Netzwerk ohne feste Organisationsstrukturen darstellt und mit einer ‚Kulturrevolution von rechts‘ einen grundlegenden politischen Wandel vorantreiben will“ (web<sup>17</sup>), beschrieben werden. Die Zielsetzung der Neuen Rechten besteht ausdrücklich darin die Prinzipien „Elite, Führung, Gott, Nation, Natur, Ordnung, Rasse und Volksgemeinschaft“ (ebd.) zu stärken. Anhänger\*innen grenzen sich von den Neonazis dahingehend ab, dass sie nicht den historischen Nationalismus als Fixpunkt betrachten (vgl. ebd.).

Inhaltlich greift die rechtsextremistische Szene auf die Thematik „Flucht und Migration“ zurück und schürt mit Schwarz-Weiß- bzw. Freund-Feind-Bildern Hass gegenüber Geflüchteten sowie Personen des öffentlichen Lebens (vgl. web<sup>16</sup>). Mit Sorge ist zu bewerten, dass menschenverachtende Einstellungen der rechtsextremistischen Ideologie verstärkt Anklang in der Gesamtbevölkerung finden.

Rechtsextremismus ist von dem Begriff „Rechtspopulismus“ zu unterscheiden, wobei hier Überlappungen vorhanden sind. Unter Populismus wird „eine Politik, die der Stimmung des Volkes nachläuft, die

mit einfachen Parolen die Zustimmung der Wähler gewinnen will“ (ebd.), verstanden. Rechtspopulismus ist dementsprechend ein bestimmter Politikstil, der durch die rechtsextremistische Ideologie geprägt ist. Beispielsweise propagieren Rechtspopulist\*innen, dass einzelne Staaten als einheitliche Gebilde nach Außen abzugrenzen und restriktive Maßnahmen gegen Migrationsbewegungen umzusetzen seien (vgl. ebd.).

## Linksextremismus

Anhänger\*innen des Linksextremismus wollen die geltende demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung durch ein kommunistisches oder anarchistisches System ersetzen. Es wird versucht, dieses Ziel durch offene politische Meinungsmaße sowie teilweise auch durch schwere Gewalttaten umzusetzen. Aktionen des linksextremistischen Spektrums richten sich vornehmlich gegen den Staat und die Polizei. Diesen wird vorgeworfen, das Gewaltmonopol zur Sicherung der eigenen Macht zu missbrauchen. Polizeikräfte werden als Repräsentant\*innen des politischen Systems betrachtet (vgl. web<sup>15</sup>). Für die linksextremistische Ideologie ist Folgendes kennzeichnend:

„ [Der Linksextremismus] konstituiert sich aus mehr oder minder militantem ‚Antifaschismus‘, aus einer Einheitsfront gegen Rechts und Eintreten für eine sozialistische Lebenswelt. Konkrete Kampftemen sind Sozialabbau, Globalisierung, Kernenergie, Monopolkapitalismus, Integration“ (web<sup>2</sup>).

Einige Anhänger\*innen der linksextremistischen Szene nehmen in Kauf, dass nicht nur Sachgüter zerstört, sondern auch Personen verletzt werden. Von den ca. 33.000 Anhänger\*innen der linksextremistischen Szene in Deutschland im Jahr 2018 können 9.000 dem gewaltbereiten Spektrum zugeordnet werden. Letztere zählen überwiegend zur autonomen Szene, welche die von ihnen ausgeübte Gewalt als notwendig im Kampf gegen die strukturelle Repression des politischen Systems bezeichnen. Streng nach ideologischer Lehrmeinung handelnde Linksextremist\*innen werden als orthodoxe Kommunist\*innen bezeichnet. Diese bekämpfen im Gegensatz zu Anhänger\*innen der autonomen Szene den demokratischen Rechtsstaat mit überwiegend gewaltfreien Aktionen und Propagandaaktivitäten. Bezogen auf die Gesamtzahl der linksextremistischen Anhänger\*innen hat sich die Anzahl der nicht gewaltorientierten dogmatischen

Linksextremist\*innen um circa 12 % im Vergleich zum Vorjahr erhöht (vgl. web<sup>15</sup>).

Grundlage der linksextremistischen Ideologie ist der Antikapitalismus. Linksextremist\*innen machen den Kapitalismus sowohl für Hunger, Armut und soziale Ungerechtigkeit als auch für ökologische Katastrophen und Kriege verantwortlich. Sie verstehen den Kampf gegen Rechtsextremist\*innen sowie gegen jegliche Form des Rassismus als untrennbar verbunden mit der Abkehr vom kapitalistischen System. Zusammenhängend mit dieser antikapitalistischen, antirassistischen und antifaschistischen Haltung besteht eine Ablehnung der fortschreitenden Globalisierung. Diese werde durch reiche Staaten ausgeübt, um ärmere Staaten zu plündern (vgl. ebd.).

Ein weiterer Aspekt ist der Kampf gegen die Gentrifizierungsdynamiken innerhalb einzelner urbaner Stadtteile (vgl. web<sup>18</sup>). Mit dem Begriff „Gentrifizierung“ ist die Aufwertung von Stadtvierteln gemeint. Dabei wird alte Bausubstanz entweder luxuriös saniert oder die alten Gebäude werden abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Dies führt zu einem Anstieg des Mietspiegels, sodass einkommensschwache Personen sich eine Wohnung in dem entsprechenden Gebiet nicht mehr leisten können. Protestaktionen, aber auch Hausbesetzungen sind Reaktionen der linksextremen Szene auf diese Entwicklungen. Sachbeschädigungen an privatem Eigentum werden ebenfalls in Kauf genommen (vgl. web<sup>15</sup>).

## Islamismus, Salafismus und Dschihadismus

Neben den politischen Formen des Extremismus erhält der religiöse Extremismus aufgrund eines Anwachsens islamistischer Gruppierungen und terroristischer Anschläge verstärkt öffentliche Aufmerksamkeit. Der religiöse Extremismus in Form des Islamismus/Salafismus lehnt, ähnlich der linksextremistischen und rechtsextremistischen Ideologie, die Demokratie als politisches System ab (vgl. web<sup>4</sup>).

Der Islamismus ist eine fundamentalistische Strömung des Islams, dessen Ziel es ist, ein islamisches Gesellschaftssystem zu errichten. Sobald die islamische Religion mit politischen Zielen verbunden wird, kann von Islamismus gesprochen werden. Dies bedeutet keinesfalls, dass Gewalt von allen Personen dieses Spektrums legitimiert wird. Personen, welche der islamistischen Ideologie folgen, leiten ihre Werte und Normen aus den Worten des Propheten Mohammeds und dem Koran ab. Eine Anpassung



der Interpretation der Überlieferungen an die heutigen Verhältnisse ist dabei nicht erlaubt.

Die Strömungen Salafismus und Dschihadismus sind Tendenzen innerhalb des fundamentalistischen Spektrums des sunnitischen Islams. Salafismus ist zurückzuführen auf das arabische Wort *Sala fah-Salah*. Letzteres bedeutet übersetzt „die Altvorden“. Innerhalb dieser Strömung können wiederum weitere Unterscheidungen vorgenommen werden. Anhänger\*innen des puristischen Salafismus wollen im privaten Raum ihre Religion ausleben und haben keine politischen Ambitionen. Der politische Salafismus möchte die Gesellschaft und die staatliche Ordnung nach islamistischen Vorstellungen umgestalten. Allerdings wird Gewalt abgelehnt. Anhänger\*innen des Dschihadismus setzen hingegen Gewalt zur Durchsetzung ihrer Ziele ein. Diese Darstellung der einzelnen Strömungen ist eine idealtypische Unterscheidung. Die Übergänge sind als fließend zu betrachten.

„Während sich Teile der islamistischen Bewegung an demokratischen Wahlen beteiligen und sich an die rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer Heimatländer halten, wollen andere die herrschenden muslimischen Regierungen mit Gewalt beseitigen und den ‚Westen‘ bekämpfen“ (Hirschmann 2006, 118).

Anhänger\*innen des Salafismus vertreten die Meinung, dass der Islam in westlichen Gesellschaften verfolgt und Menschen die Ausübung des muslimischen Glaubens auch in Teilen der islamischen Welt verboten werde. Mit Hilfe der Propagierung dieser Unterdrückungssituation wird im Dschihadismus der Jihad als Verteidigung der umma, der Gemeinschaft der wahren Gläubigen, gerechtfertigt (vgl. web<sup>19</sup>). In der dschihadistischen Auslegung deklariert das islamistische Narrativ den Jihad als von Allah gewollt, sodass Personen muslimischen Glaubens dazu verpflichtet seien, den militanten Jihad auszuüben (vgl. Dovermann 2013, 42).

Das arabische Wort *Jihad* bedeutet übersetzt „Bemühung“ oder „Anstrengung“. In der islamischen Religion wird zwischen dem großen und dem kleinen *Jihad* unterschieden. Ersterer stellt das friedliche Ausleben des richtigen, religiösen Verhaltens dar. Im Gegensatz hierzu ist mit dem kleinen *Jihad* ein kriegerischer Kampf zur Verteidigung des Islams gemeint (vgl. web<sup>20</sup>). Dschihadistische Islamist\*innen beziehen sich ausschließlich auf den kleinen *Jihad*, um Gewalt als Mittel zur Durchsetzung ihrer Ziele zu rechtfertigen (vgl. web<sup>10</sup>).

Im Jahr 2018 wurden 11.300 Personen salafistischen Organisationen zugeordnet, wobei nach Angaben des

| Extremismusformen  |   |   |
|--|---|---|
| Rechtsextremismus  | Linksextremismus  | Islamismus  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>» gemeinsames ideologische Band: Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Geschichtsrevisionismus und Autoritarismus</li> <li>» richtet sich gegen die universelle Geltung der Menschenrechte und die im Grundgesetz verankerte Gleichheit der Menschen vor dem Gesetz</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>» Ausrichten des politischen Handelns an revolutionär-marxistischen oder anarchistischen Vorstellungen</li> <li>» Ziel ist eine sozialistische bzw. kommunistische oder eine „herrschaftsfreie“ Gesellschaft</li> <li>» richtet sich gegen Grundrechte, parlamentarische Demokratie, Gewaltenteilung, Rechtsstaatsprinzip und Pluralismus</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>» religiös verbrämte Form des politischen Extremismus</li> <li>» propagiert allumfassenden Geltungsanspruch des islamischen Rechts, der Scharia, in einer totalitären, sämtliche lebensbereiche betreffenden Auslegung</li> <li>» richtet sich gegen zentrale Verfassungsprinzipien wie Volkssouveränität, Gewaltenteilung und Menschenrechte</li> </ul> |

Abbildung 4: Übersicht über die Extremismusformen, Quelle: web<sup>9</sup>

Bundesamts für Verfassungsschutz keine gesicherten Zahlen zur Zugehörigkeit zum „Islamischen Staat“ vorliegen. Die Milli-Görüş-Bewegung und nahestehende Gruppierungen haben in Deutschland die meisten Anhänger\*innen (vgl. web<sup>15</sup>). Betrachtet man die islamistische Szene im Ganzen ist festzuhalten, dass diese mit 26.560 Anhänger\*innen im Vergleich zum Vorjahr erneut gewachsen ist (vgl. ebd.).

Im Rahmen der Begriffsbestimmungen zu Islamismus, Salafismus und Dschihadismus wurde hervorgehoben, dass eine islamistische Einstellung nicht per se bedeutet, dass eine Person gegen die demokratische Grundordnung in Deutschland ist sowie Gewaltanwendungen befürwortet und/oder durchführt (vgl. Waldmann 2009, 10f.). Die Tatsache, dass es sich hier um idealtypische Unterscheidungen handelt, welche in der Praxis häufig kaum auseinanderzuhalten sind, darf nicht vernachlässigt werden (vgl. Kaddor 2017, 93f.; Dantschke 2017, 62f.; Fuchs 2012, 12f.).

Die Tabelle stellt die Hauptmerkmale extremistischer Ideologien dar. Diese Auflistung ist nicht allumfassend und gibt lediglich einen Überblick.

### 3.3. Gemeinsamkeiten zwischen den Extremismusformen

- Welche Gemeinsamkeiten existieren
- zwischen den Formen des Extremismus?

Trotz einer unterschiedlichen Ausrichtung bestehen Gemeinsamkeiten zwischen der rechtsextremistischen, der linksextremistischen und der islamistischen/salafistischen Ideologie. So ist allen drei Formen trotz der völlig unterschiedlichen Utopien – die „homogene Volksgemeinschaft“, die „klassenlose Gesellschaft“ und der „Gottesstaat“ – eine grundlegende Ablehnung der demokratischen Grundordnung gemein. Unabhängig von ideologischen Komponenten lassen sich zudem ähnliche Strukturprinzipien ausmachen. Nach Armin Pfahl-Traugher können folgende Punkte genannt werden:

„ [E]rstens ein exklusiver Erkenntnisanspruch, also der Glaube an ein ‚höheres Wissen‘, zweitens ein dogmatischer Absolutheitsanspruch, also die Behauptung der pauschalen Richtigkeit der eigenen Vorstellungen,

*drittens ein essentialistisches Deutungsmonopol, also die beanspruchte Erkenntnis des eigentlichen ‚Wesens‘, viertens eine holistische Steuerungsabsicht, also die angestrebte totale Lenkung der Sozialordnung, fünftens das deterministische Geschichtsbild, also die beanspruchte Erkenntnis eines Gesetzes der Geschichte, sechstens eine identitäre Gesellschaftskonzeption, also die Behauptung von einer politisch homogenen Sozialordnung, siebtens der dualistische Rigorismus, also das Denken in Freund-Feind-Kategorien, und achtens die fundamentale Verwerfung, also die komplette Negierung des bestehenden demokratischen Verfassungsstaates“ (web<sup>3</sup>).*

Die Auflistung soll als Vergleich, nicht aber als Gleichsetzung verstanden werden. Es sind die Strukturprinzipien nicht der Kern der jeweiligen Ideologie oder deren Gefahrenpotenzial, die hier verglichen werden.

Beispielhaft werden in der Tabelle einige Instrumente und Gemeinsamkeiten dargestellt:

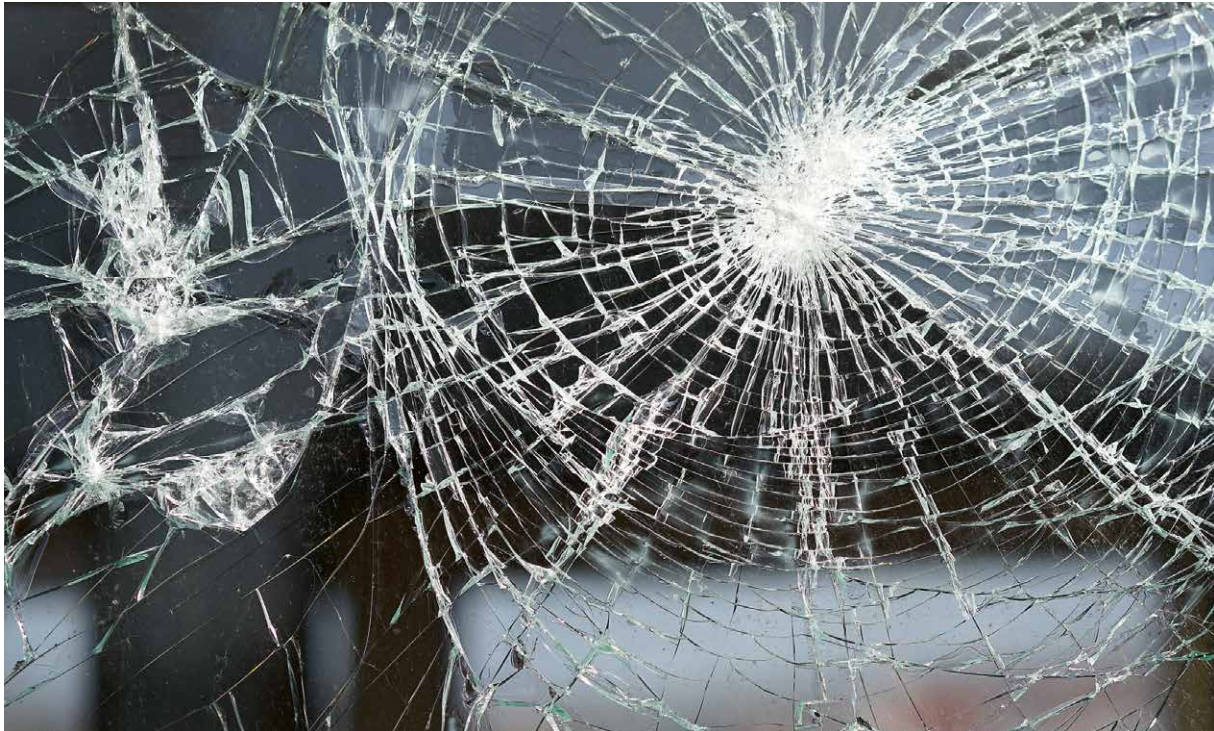
| Instrumente                          |
|--------------------------------------|
| » ideologische Absolutheitsansprüche |
| » Freund-Feind-Denken                |
| » Verschwörungsmethoden              |

| Gemeinsamkeiten                                       |
|---|
| » Kompromisslosigkeit                                 |
| » Überlegenheitsphantasien                            |
| » Gegner durch Zwang dem eigenen Weltbild unterwerfen |

Abbildung 5: Instrumente und Gemeinsamkeiten der Extremismusformen, Quelle: web<sup>9</sup>

Neben den Strukturprinzipien existieren Parallelen in den Motivlagen und den biographischen Hintergrundkonstellationen von sich radikalisierenden Personen bzw. von Anhänger\*innen extremistischer Ideologien. Diese werden in Kapitel 4 („Radikalisierung als individueller Prozess“) beschrieben.



### 3.4. Weiterführendes Material

Weitere Hintergrundinformationen sowie interessante Materialien für die Praxis können Sie dem [„Dossier Rechtsextremismus“](#) und dem [„Dossier Linksextremismus“](#) der Bundeszentrale für politische Bildung entnehmen. Hier wird diskutiert, wie mit rechtsextremen Personen umgegangen werden kann und welche Akteur\*innen, Gruppen und Strömungen innerhalb der jeweiligen Szene existieren. Der [„Infodienst Radikalisierungsprävention“](#) gibt Anregungen für die pädagogische Praxis in Schulen und vermittelt Anlaufstellen bei Radikalisierungsprozessen hin zum Islamismus.

Die Handreichungen von „klicksafe“ zum den Themen [„Rechtsextremismus“](#) und [„Salafismus“](#) bieten Hintergrundinformationen für Pädagog\*innen sowie Anregungen für die praktische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Form von durchgeplanten Unterrichtseinheiten. Es werden die Nutzung des Internets durch extremistische Gruppen thematisiert und Übungen zur Stärkung der Medienkompetenz vorgestellt.

Johannes Kies et al. erläutern in ihrem Beitrag [„Was ist rechtsextreme Einstellung, und woraus besteht sie?“](#) auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung unterschiedliche Konzepte des Begriffs [„Rechtsextremismus“](#). Sie thematisieren die Kritik am

Extremismusmodell, erläutern Grundelemente der verschiedenen Konzepte und beantworten damit die Frage, was genau zum Kernrepertoire rechtsextremer Positionen gehört.

In der Broschüre [„Darauf kommt es an! Jugendarbeit für Menschenrechte und Demokratie. Rechtsextremismusprävention durch jugendkulturelle Zugänge“](#) von „cultures interactive e.V.“, verfasst von Silke Baer und Florian Wagener, werden ideologische Parallelen zwischen der rechtsextremistischen und islamistischen Ideologie aufgezeigt. Als Merkmale extremistischer Ideologien werden beispielsweise die Abwertung von Anderen, rigide Geschlechter- und Sexualitätsnormen sowie die Gewaltbefürwortung benannt.



## Literaturverzeichnis

Dantschke, Claudia (2017): **Attraktivität, Anziehungskraft und Akteure des politischen und militanten Salafismus in Deutschland**. In: Toprak, Ahmet/Weitzel, Gerrit (Hrsg.): Salafismus in Deutschland. Jugendkulturelle Aspekte, pädagogische Perspektiven. Springer VS Verlag: Wiesbaden, S. 61–76.

Dovermann, Ulrich (2013): **Narrative und Gegen-Narrative im Prozess von Radikalisierung und Deradikalisierung**. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ): Deradikalisierung, 63 (29–31), S. 39–45.

Fuchs, Peter (2012): **Salafismus. Eine dogmatische Strömung des sunnitischen Islamismus und ihre Ausprägung in Deutschland**. In: Pfahl-Traughber, Armin (Hrsg.): Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2010/2011 (II). Hochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung: Brühl, S. 5–38.

Hirschmann, Kai (2006): **Der „Dschihadismus“: Gewaltideologie einer politischen Sekte**. In: Sicherheit und Frieden, 23 (4), S. 116–122.

Kaddor, Lamy (2017): **Vom Klassenzimmer in den Heiligen Krieg – Warum Jugendliche islamistische Fundamentalisten werden**. In: Toprak, Ahmet/Weitzel, Gerrit (Hrsg.): Salafismus in Deutschland. Jugendkulturelle Aspekte, pädagogische Perspektiven. Springer VS Verlag: Wiesbaden, S. 91–102.

Waldmann, Peter (2009): **Radikalisierung in der Diaspora. Wie Islamisten im Westen zu Terroristen werden**. Murmann-Verlag: Hamburg.

## Internetquellen

web<sup>1</sup> [13.11.2019]

Stöss, Prof. Dr. Richard (2015): **Kritische Anmerkungen zur Verwendung des Extremismuskonzepts in den Sozialwissenschaften**.

[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/200099/kritische-anmerkungen-zur-verwendung-des-extremismuskonzepts-in-den-sozialwissenschaften](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/200099/kritische-anmerkungen-zur-verwendung-des-extremismuskonzepts-in-den-sozialwissenschaften)

web<sup>2</sup> [27.11.2019]

Funke, Manfred (2008): **Totalitarismus, Extremismus, Radikalismus**.

[https://www.kas.de/c/document\\_library/get\\_file?uuid=37b083d1-fe56-01c2-eb27-79ab65da15ff&groupId=252038](https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=37b083d1-fe56-01c2-eb27-79ab65da15ff&groupId=252038)

web<sup>3</sup> [15.11.2019]

Pfahl-Traughber, Armin (2019): **Extremismus – Was ist das überhaupt?**

<https://hpd.de/artikel/extremismus-ueberhaupt-16428>

web<sup>4</sup> [13.11.2019]

Verfassungsschutz des Landes Brandenburg (2019): **Glossar. Extremismus**.

<https://verfassungsschutz.brandenburg.de/cms/detail.php/lbm1.c.336441.de>

web<sup>5</sup> [13.11.2019]

Jesse, Eckhard (2013): **Extremismus**.

[www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202019/extremismus?p=all](http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202019/extremismus?p=all)

web<sup>6</sup> [24.01.2020]

Deutz-Schroeder (2017): **Pro Extremismusmodell: „Vergleich von Strukturmerkmalen“**.

<https://www.bpb.de/politik/extremismus/linksextremismus/261959/pro-extremismusmodell>

web<sup>7</sup> [24.01.2020]

Butterwegge, Christoph (2018): **Contra Extremismusmodell: „ein inhaltsleerer Kampfbegriff“**.

<https://www.bpb.de/politik/extremismus/linksextremismus/263507/contra-extremismusmodell>

web<sup>8</sup> [18.03.2019]

Bundesamt für Verfassungsschutz (2019): **Häufig gestellte Fragen (FAQ). Was ist der Unterschied zwischen radikal und extremistisch?**

<https://www.verfassungsschutz.de/de/service/faq>

web<sup>9</sup> [13.11.2019]

Hans Seidel Stiftung (2017): **Radikalisierung und**

**Extremismus. Eine Herausforderung für Demokratie und politische Bildung.**

[https://www.hss.de/download/publications/Argu\\_Kompakt\\_2017-10\\_Radikalisierung.pdf](https://www.hss.de/download/publications/Argu_Kompakt_2017-10_Radikalisierung.pdf)

web<sup>10</sup> [18.03.2019]

Bundesamt für Verfassungsschutz (2013): **Islamismus: Entstehung und Erscheinungsformen.**

[www.verfassungsschutz.de/de/download-manager/\\_broschuere-2013-09-islamismus-entstehung-und-erscheinungsformen.pdf](http://www.verfassungsschutz.de/de/download-manager/_broschuere-2013-09-islamismus-entstehung-und-erscheinungsformen.pdf)

web<sup>11</sup> [13.11.2019]

Pfahl-Traughber, Armin (2016): **Terrorismus – Merkmale, Formen und Abgrenzungsprobleme.**

<http://www.bpb.de/apuz/228864/terrorismus-merkmale-formen-und-abgrenzungsprobleme?p=all>

web<sup>12</sup> [13.11.2019]

Bundeszentrale für politische Bildung (2016): **Terrorismus-Definitionen.**

[www.bpb.de/apuz/229101/terrorismus-definitionen](http://www.bpb.de/apuz/229101/terrorismus-definitionen)

web<sup>13</sup> [25.11.2019]

Richter-Publizistik (2019): **Ideologie – Radikalismus, Extremismus und Terrorismus.**

<https://crp-infotec.de/ideologie-radikalismus-extremismus-terrorismus/>

web<sup>14</sup> [18.03.2019]

Bundesverband Mobile Beratung e. V. (2015): **Zum Umgang mit dem Extremismusbegriff in der Praxis Mobiler Beratung.**

[http://www.bundesverband-mobile-beratung.de/wp-content/uploads/2015/10/2011\\_Umgang.mit\\_dem\\_Extremismusbegriff\\_mobile-Beratung.pdf](http://www.bundesverband-mobile-beratung.de/wp-content/uploads/2015/10/2011_Umgang.mit_dem_Extremismusbegriff_mobile-Beratung.pdf)

web<sup>15</sup> [27.11.2019].

Bundesamt für Verfassungsschutz (2019): **Verfassungsschutzbericht 2018.**

[www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/verfassungsschutzberichte](http://www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/verfassungsschutzberichte)

web<sup>16</sup> [27.11.2019]

klicksafe (2017): **Rechtsextremismus hat viele Gesichter. Wie man Rechtsextreme im Netz erkennt – und was man dagegen tun kann.**

[www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe\\_Materialien/Lehrer\\_LH\\_Zusatzmodule/LH\\_Zusatzmodul\\_Rechtsextremismus\\_klicksafe\\_neu.pdf](http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatzmodule/LH_Zusatzmodul_Rechtsextremismus_klicksafe_neu.pdf)

web<sup>17</sup> [27.11.2019].

Pfahl-Traughber, Armin (2019): **Was die „Neue**

**Rechte“ ist – und was nicht. Definition und Erscheinungsform einer rechtsextremistischen Intellektuellengruppe.**

[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/284268/was-die-neue-rechte-ist-und-was-nicht](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/284268/was-die-neue-rechte-ist-und-was-nicht)

web<sup>18</sup> [24.01.2020]

Glaser, Michaela/René Schultens (Hrsg): **„Linke“ Militanz im Jugendalter. Befunde zu einem umstrittenen Phänomen.**

[https://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/bibs/1072\\_16388\\_Linke\\_Militanz\\_im\\_Jugendalter.pdf](https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/1072_16388_Linke_Militanz_im_Jugendalter.pdf)

web<sup>19</sup> [27.11.2019]

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW (2016): **Extremistischer Salafismus als Jugendkultur. Sprache, Symbole und Style.**

[www.land.nrw/sites/default/files/asset/document/extremistischer\\_salafismus\\_als\\_jugendkultur\\_internet.pdf](http://www.land.nrw/sites/default/files/asset/document/extremistischer_salafismus_als_jugendkultur_internet.pdf)

web<sup>20</sup> [27.11.2019]

Bundesamt für Verfassungsschutz (2005): **Jugend und Jihad.**

[www.verfassungsschutz.de/de/download-manager/\\_faltblatt-2015-02-jugend-und-jihad.pdf](http://www.verfassungsschutz.de/de/download-manager/_faltblatt-2015-02-jugend-und-jihad.pdf)



